



## Fraktion B90/DIE GRÜNEN im Kreistag Borken

### Antrag

Borken, 22.03.2016

### Sitzungsvorlage Nr. 0092/2016

Beratungsfolge	Datum	Status
Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Bauen	05.04.2016	öffentlich
Kreisausschuss	21.04.2016	öffentlich
Kreistag	28.04.2016	öffentlich

<b>Zuständige Facheinheit:</b> 36 - Fachbereich Verkehr	<b>Berichtersteller/-in:</b> Dietmar Eisele
--	--

### Beratungsgegenstand:

Integriertes Radverkehrskonzept für das Westmünsterland  
Antrag der Fraktion B90/Die Grünen vom 21.03.2016

### Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Integriertes Radverkehrskonzept für das Westmünsterland erstellen zu lassen, in dem Maßnahmen zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Radverkehrs im Westmünsterlandkreis Borken entwickelt werden, sowohl für den Alltagsverkehr wie für das touristische Radverkehrsangebot.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Erstellung des Integrierten Radverkehrskonzepts die Beantragung von Fördermitteln im Rahmen der "Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative" (Kommunalrichtlinie) zu prüfen.

### Sachdarstellung:

Ob im Alltag oder in der Freizeit: Das Rad ist im Westmünsterland das Verkehrsmittel Nummer 1. Durch diese Form der aktiven Mobilität werden, wie die Modal Split Studie gezeigt hat, kurze bis mittellange Strecken mit relativ geringem Zeit- und Kraftaufwand bewältigt. Der Anteil des Radverkehrs am täglichen Verkehr ist im Westmünsterland weit überdurchschnittlich. Das Fahrrad ist nicht nur praktisch, es wird auch immer mehr wertgeschätzt.

Der Radtourismus hat sich zugleich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor entwickelt und trägt einen wichtigen Teil zum touristischen Umsatz der Region bei. Hier gilt es, weitere Potentiale zu nutzen und landschaftlich schöne Verbindungsstrecken zu erschließen.

Für eine nachhaltige weitere Steigerung des Radverkehrsaufkommens muss der Radverkehr in einem integrierten System betrachtet und entwickelt werden. Dabei sind unterschiedliche

Belange zu berücksichtigen. Nur wenn der Radverkehr umfassend auch in seinen Schnittstellen zu anderen Verkehrsmitteln betrachtet wird, lässt sich dieser Teil des Gesamtverkehrsaufkommens optimal entwickeln.

Ein integriertes Radverkehrskonzept muss sich mit den Quellen und Zielen des Radverkehrs, der Attraktivitätssteigerung der Wege, die Vernetzung und Kombination des Radverkehrs mit anderen Verkehrsmitteln, aber auch mit touristischen Radrouten befassen und sie in ein Gesamtnetz einfügen. Neben einem guten, dichten und sicheren Wegenetz ist aber auch der gute Streckenzustand entscheidend (Fahrbahnbelag, Wegebreite etc.). Auch die Ausschilderung muss überprüft werden, wobei moderne Techniken der Navigation beachtet werden müssen.

An Bus- und Bahnhofpunkten müssen die Übergangsmöglichkeiten überprüft und verbessert werden, um den Alltagsverkehr und auch die touristische Nutzung zu verbessern. Dabei sind Abstellmöglichkeiten, Ausleihsysteme, E-Bike-Infrastruktur und Serviceangebote zu prüfen und Verbesserungsvorschläge zu entwickeln. Wichtig ist dabei auch, das Konzept in enger Abstimmung mit den bereits vorhanden Angeboten in den Städten und Gemeinden zu vernetzen, sowie Radrouten auch über die Kreisgrenze hinweg zu berücksichtigen.

Zur Finanzierung des Integrierten Radverkehrskonzepts bietet sich die im Rahmen der Kommunalrichtlinie angebotene Förderung von Klimaschutzmaßnahmen an. Hierzu zählen auch Maßnahmen aus dem Verkehrsbereich, wie eben Mobilitätskonzepte für den Radverkehr.

Solche Verkehrskonzepte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung von Klimaschutzzielen. Gerade hierfür bietet das Förderprogramm des Bundes Möglichkeiten, auch um nicht nur Konzepte zu erstellen, sondern konkrete Projekte zu unterstützen und zu verwirklichen.

Mit freundlichen Grüßen

Dietmar Eisele

stv. Vorsitzender

Ausschuss für Wirtschaft, Verkehr und Bauen

Jens Steiner

stv. Fraktionsvorsitzender

Bündnis 90 / Die Grünen